



Sendesperrfrist: 17. Mai 2017, Beginn Rede Kengeter

Ordentliche Hauptversammlung
Deutsche Börse Aktiengesellschaft
17. Mai 2017

Carsten Kengeter
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

[Begrüßung]

(Folie 1)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

herzlich willkommen zur diesjährigen Hauptversammlung Ihrer Deutschen Börse AG! Ich begrüße auch die Zuschauer im Internet und die Vertreter der Medien.

[1. Rückblick]

Ich bin hier vor zwei Jahren mit dem Ziel angetreten, die Deutsche Börse auf einen dauerhaften Wachstumspfad zu führen. Das war und ist das erklärte Ziel unserer Wachstumsstrategie „Accelerate“ – „Beschleunigen“. Im letzten Jahr haben wir bereits gute Ergebnisse erzielt. Wachstum durch Beschleunigung – das steht im Zentrum unserer Strategie. Doch dieses Wachstum ist noch zu sehr vom Auf und Ab unseres Marktumfelds abhängig. Mit anderen Worten: es ist zyklisch. Wenn wir den Einfluss des Umfelds auf unser Geschäft begrenzen wollen, müssen wir uns weiterentwickeln. Wir müssen strukturell wachsen. Stabile und langfristig wirksame Quellen für Wachstum erschließen. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: erstens Wachstum aus eigener Kraft und zweitens Wachstum durch Zukäufe oder Zusammenschlüsse.

Unser geplanter Zusammenschluss mit der London Stock Exchange war ein strategisch sinnvoller Schritt. Er war Teil unserer Wachstumsstrategie „Accelerate“. Um den Plan rechtzeitig auf den Weg zu bringen, haben wir bei seiner Ausgestaltung Kompromisse geschlossen. Kompromisse, die für alle gangbar sind. Weil wir davon überzeugt waren: Er würde den Finanzplatz Frankfurt im globalen Wettbewerb stärken. Und er würde den Wert der Deutschen Börse erhöhen. Den Wert für Sie als unsere Anteilseigner. Den Wert für unsere Kunden. Und den Wert für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein Element des Kompromisses, auf den wir uns mit unseren Partnern geeinigt hatten, war die Ansiedlung des Rechtssitzes der künftigen Holding in London. Frankfurt und London wären gleichberechtigte Hauptsitze der Gruppe geblieben. Dann hat die britische Bevölkerung aber entschieden, die EU zu verlassen. Dadurch war dieser Eckpunkt unserer Vereinbarung schwieriger umzusetzen. Und er war *in der Gesellschaft* immer schwerer zu vermitteln. In Deutschland, aber auch in Großbritannien.

Unser Plan war wirtschaftlich begründet. Denn der globale Wettbewerb in unserer Industrie ist härter geworden. Wir müssen in Europa mit den Börsengiganten in den USA und in Asien mithalten. Deshalb müssen wir unsere Kräfte bündeln. Das gilt nicht nur für uns als Börsenorganisation. Das gilt auch für den Finanzplatz. Deshalb hätte der Zusammenschluss Frankfurt genützt. Und die Deutsche Börse AG hätte in Frankfurt unter hessischer Aufsicht fortbestanden.

Meine Damen und Herren, es ist müßig, über entgangene Chancen zu spekulieren. Wir müssen akzeptieren: Unsere Partner in London haben beschlossen, eine Auflage der EU-Wettbewerbskommission nicht zu erfüllen. Die EU-Kommission hat das Vorhaben daraufhin untersagt.

Eine entgangene Chance für Europa. Eine entgangene Chance für Frankfurt. Eine entgangene Chance für die Deutsche Börse. Ohne Zweifel. Also nichts als verlorene Zeit? Ganz sicher nicht. Denn wir haben die Zeit genutzt, um unser Unternehmen auch ohne diesen Zusammenschluss stark zu machen.

Lassen Sie mich trotzdem kurz zurückblicken. Um auch die Gesellschaft von unserem Plan zu überzeugen, haben wir den Dialog gesucht. Mit ganzer Kraft. Den Dialog mit dem Finanzplatz Frankfurt. Den Dialog mit der Gesellschaft. Den Dialog mit Politik und Medien. Hier in Hessen, aber auch auf Bundesebene und in Europa. Wir haben zugehört. Doch unsere Argumente haben nicht alle in der Weise geteilt, in der dies nötig gewesen wäre. Daraus haben *wir* gelernt. Daraus habe *ich* gelernt. Wir werden weiter das Gespräch mit der Öffentlichkeit suchen – von nun an mehr denn je. Wir blicken nach vorn.

Nach vorn zu blicken und aus unseren Erfahrungen gelernt zu haben, heißt für uns nicht, alles in Frage zu stellen. Schließlich sind wir ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen. Gerade im Jahr 2016. Und darum werden wir unsere Überzeugung viel nachhaltiger demonstrieren. Unsere Überzeugung ist, fest am Finanzplatz Frankfurt verankert zu sein. Wir werden am Finanzplatz sichtbarer werden. Offener. Vor allem mittel- und langfristig nachhaltiger in unserem Auftritt. Und in unserer Kommunikation mit allen, die ein berechtigtes Interesse am Erfolg dieses Unternehmens haben. Das ist uns wichtig. Das haben wir gelernt.

Nun aber noch eine persönliche Bemerkung: Wie Sie alle wissen, ermittelt die Frankfurter Staatsanwaltschaft wegen des Anfangsverdachts auf Insiderhandel. Die Verdächtigung steht im Raum, ich hätte nicht-öffentliche Informationen für Aktiengeschäfte genutzt. Das hat mich persönlich sehr getroffen. Denn genau das habe ich nicht getan.

Insiderhandel widerspricht allem, wofür ich stehe. Ich habe die Aktien der Deutschen Börse im Rahmen eines neuen Vergütungsprogramms dieser Gesellschaft für den CEO und für die Vorstände erworben. Der Aufsichtsrat hatte dieses Programm entwickelt und einen engen Zeitrahmen für die Teilnahme daran festgelegt. Diesem Programm haben Sie als Anteilseigner zugestimmt. Ich habe im Vorfeld des Aktienkaufs eine Prüfung durch die entsprechenden Fachbereiche im Hause der Deutschen Börse veranlasst. Die Gesellschaft hat alsdann den Kauf der Aktien durch mich sofort öffentlich gemacht. Die gekauften Anteile haben zudem eine Haltefrist bis Ende 2019. Insiderhandel sieht anders aus.

Klar ist, dass der im Raum stehende Vorwurf im Interesse integrier Märkte aufzuklären ist. Ich verstehe auch das Interesse der Medien an dem Thema. Wir, die Deutsche Börse und ich persönlich, kooperieren vollumfänglich mit der Staatsanwaltschaft. Ich bin sicher, dass sich die Vorwürfe nach eingehender Prüfung als unbegründet erweisen werden.

[„Accelerate“]

Meine Damen und Herren, die Deutsche Börse bleibt auf Wachstumskurs. Denn unsere Wachstumsstrategie „Accelerate“ – „Beschleunigen“ – bleibt bestehen. Nach wie vor ist es unser Ziel, die Deutsche Börse in allen Bereichen zur Nummer 1 oder 2 weltweit zu machen. Für dieses Ziel sind wir auf fünf Ebenen aktiv:

Erstens verändern wir unsere Unternehmenskultur. Wir sind in den letzten zwei Jahren flexibler geworden. Innovativer. Und wir orientieren uns stärker an unseren Kunden. Wir sind also auf einem guten Weg. Wir haben zudem unsere Produktentwicklung gestärkt. Wir haben unseren Vertrieb und unser Marketing zentralisiert und dadurch schlagkräftiger gemacht. Und wir haben unsere IT reorganisiert. Dadurch haben wir eine klare Verantwortung für die Produkte und schnellere Umsetzung der Kundenwünsche erreicht.

Zu unserer Kultur gehört im Übrigen auch, dass wir die Aspekte der Umwelt, der Gesellschaft und des Systems der Unternehmensführung ernst nehmen. Die Bedeutung von Informationen darüber hat bei Investoren, Kunden, Analysten und nicht zuletzt Regulatoren stark zugenommen. Dafür haben wir im vergangenen Jahr gruppenweit neue Strukturen aufgebaut. Damit wir unsere gesellschaftliche Verantwortung besser erfüllen können. Und damit wir im Blick haben, wie sich unser Handeln auswirkt – über die gesamte Kette der Wertschöpfung hinweg.

Zweitens arbeiten wir an unserem System der Leistungsbewertung und Vergütung. Dazu hat sich Herr Dr. Faber bereits ausführlich geäußert.

Drittens: Wir zeigen, dass unser Geschäftsmodell skalierbar ist. Das heißt im Klartext: Unser Gewinn wächst stärker als unsere Erlöse. Im Ergebnis erzielen wir höhere Gewinnspannen. In Zahlen bedeutet das: 10 bis 15 Prozent Gewinnwachstum bei 5 bis 10 Prozent Erlöswachstum. Im letzten Jahr haben wir diese ehrgeizigen Ziele erfüllt.

Die vierte Ebene betrifft die Art und Weise, wie wir unser Kapital anlegen – die so genannte Allokation. Hier geht es uns um die richtige Balance zwischen Investitionen in Wachstum und Ausschüttungen an Sie, meine Damen und Herren. Wir haben uns im letzten Jahr auch von weniger zukunftssträchtigen Beteiligungen getrennt. Am wichtigsten war der Verkauf der US-Börse International Securities Exchange ISE – für 1,1 Milliarden US-Dollar. Hinzu kam noch der Verkauf unserer Anteile an BATS Global Markets. Dadurch sind wir schlanker geworden. Zugleich haben wir uns an Fintech-Unternehmen beteiligt. Das sind Unternehmen, die neue Technologien für den Finanzsektor entwickeln. Dadurch sind wir zukunftsfähiger geworden.

Das gilt auch für die fünfte Ebene von Accelerate: Wachstum durch Zukäufe. Nach dem Aus für unsere Gespräche mit London sind große Börsenzusammenschlüsse derzeit schwer vorstellbar. Aber das bedeutet nicht das Aus für Übernahmen, Partnerschaften und Beteiligungen überhaupt. Wo immer dies Wert schafft, werden wir auch in Zukunft dadurch wachsen. Ein Beispiel ist unser Einstieg in den US-Markt für Energie-Kontrakte: Unsere Energiebörse EEX hat Anfang Mai die elektronische US-Warenbörse Nodal übernommen. Zudem haben wir als Gruppe unseren Anteil an der EEX auf 75 Prozent erhöht. Ein Zukunftsmarkt!

Nun zu unseren Geschäftszahlen.

[2. Geschäftsjahr und Jahresabschluss 2016]

(Folie 2)

Ich beginne mit den Zahlen auf Ebene der Gruppe:

Unsere Nettoerlöse sind einstellig gestiegen: um 8 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Und unser Überschuss zweistellig: um 14 Prozent auf mehr als 800 Millionen Euro. Ein Grund für diesen starken Zuwachs: Wir haben unsere Kosten im Griff. Sie haben sich um nur 1 Prozent erhöht. Der andere: Wir sind dabei, unser strukturelles Wachstum zu erhöhen.

Wir haben dieses Ergebnis in einem insgesamt schwierigen Umfeld erzielt. Unser Wachstum war damit nicht allein dem Auf und Ab der Märkte zu verdanken. Vielmehr waren auch strukturelle Kräfte wirksam. Das bedeutet nichts anderes als: „Accelerate“ wirkt! Wachstum durch Beschleunigung!

Mein Dank dafür geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben nicht nur unser Fusionsvorhaben vorangetrieben. Sie haben unser Unternehmen auch unabhängig davon weiter vorangebracht.

(Folie 3)

Den wichtigsten Beitrag zu unserem Wachstum im letzten Jahr leistete erneut unser Derivatemarkt Eurex. Die Nettoerlöse wuchsen dort insgesamt um 16 Prozent auf mehr als 1 Milliarde Euro.

Anleger sind auf Börsen besonders dann angewiesen, wenn die Preise an den Märkten stark schwanken. Denn Börsen sind zuverlässig. Für unser Geschäft heißt das aber: Ruhige Märkte bedeuten niedrigere Umsätze. 2016 war insgesamt ein ruhiges Jahr. Aber einzelne Ereignisse sorgten für Unsicherheit, zum Beispiel der Brexit und die Präsidentschaftswahl in den USA. Der Ausgang beider Ereignisse war ungewiss und kam für viele überraschend. Für die Planung der Marktteilnehmer sind dies Risiken. Absichern können sie sich durch Indexderivate. Indizes messen die Preisentwicklung. Und Derivate erlauben den Ausgleich der Verluste, die entstehen, wenn sich die Preise anders entwickeln als erwartet. Indexderivate trugen deshalb maßgeblich zu den guten Zahlen bei Eurex bei.

Aber auch strukturell gab es Wachstumstreiber: allen voran das Geschäft mit Strom- und Gasprodukten der Energiebörse EEX. Es legte mit hohen zweistelligen Raten zu. Das ist Grund für Optimismus, denn dieses Geschäft hat Zukunft.

Anders entwickelte sich dagegen das Geschäft im Kassamarkt Xetra. Das ist im Wesentlichen der Aktienhandel. Ebenso wie an anderen vergleichbaren Märkten sanken die Nettoerlöse: um 11 Prozent auf rund 165 Millionen Euro. Im Jahr davor, 2015, hatten die Kassamärkte Europas kräftigen Rückenwind vom Anleihenkauf durch die EZB erhalten. Im letzten Jahr hat sich dieser Rückenwind in laue Luft verwandelt.

Negativ wirkte sich auch der Brexit aus. Einige Anleger aus den USA zogen deshalb Kapital aus Europa ab. Auch ein Grund für sinkende Umsätze am Kassamarkt.

Der nach Eurex zweitwichtigste Treiber des Wachstums war Clearstream. Clearstream ist einer der weltweit wichtigsten Dienstleister für alle Aktivitäten, die sich an den Handel anschließen. Das sind besonders die Verwahrung von Wertpapieren und die damit verbundenen Dienste. Clearstream steigerte die Nettoerlöse um 5 Prozent auf mehr als 780 Millionen Euro. Vor allem das internationale Geschäft trug dazu bei.

Für das laufende Jahr erwarten wir Impulse vom neuen EU-weiten Abwicklungsdienst TARGET2-Securities (T2S). Er hat 2015 schrittweise seinen Betrieb aufgenommen. Seit Februar 2017 trägt auch Clearstream als wichtigster Teilnehmer dazu bei. Der Übergang verlief nach Plan und war sehr erfolgreich. Kunden von Clearstream können nun ihre Vermögenswerte bündeln. Gleichzeitig profitieren sie von unseren Dienstleistungen in der Wertpapierleihe und im Sicherheitenmanagement.

Auch der Bereich Marktdaten konnte seine Nettoerlöse steigern, und zwar um 2 Prozent. Das ist bemerkenswert, denn hier fehlt ein Teil der Umsätze von zwei veräußerten Tochterunternehmen. Dass der Bereich trotzdem wuchs, ist dem Indexgeschäft zu verdanken. Hier stieg die Nachfrage zweistellig.

(Folie 4)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, es geht uns darum, Sie angemessen am Erfolg unseres Unternehmens zu beteiligen. Doch wir wollen auch langfristig erfolgreich bleiben. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir unsere Investitionskraft erhalten. Die Ausschüttung unserer Dividende folgt deshalb einer klaren Leitlinie: Sie beträgt 40 bis 60 Prozent unseres Jahresüberschusses.

Aufgrund unserer guten Entwicklung schlagen wir für 2016 eine höhere Dividende von 2,35 Euro vor. Das entspricht 54 Prozent des bereinigten Jahresüberschusses.

Außerdem planen wir im zweiten Halbjahr 2017 ein Programm zum Rückkauf von Aktien im Umfang von rund 200 Millionen Euro. Wir planen, dabei auf die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien zurückzugreifen. Diese schlagen wir Ihnen heute unter Punkt 5 der Tagesordnung zur Beschlussfassung vor. Unser Anliegen dabei ist es, die Mittel aus dem Verkauf der ISE ausgewogen zu verwenden. Wir wollen Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Erlös beteiligen. Und wir wollen damit zugleich in die Zukunftsfähigkeit dieses Unternehmens investieren.

[3. Das erste Quartal 2017]

(Folie 5)

Nun zu unserer Entwicklung im laufenden Jahr. Unsere Nettoerlöse sind im ersten Quartal nur mäßig gewachsen: um 2 Prozent. Immerhin ziehen sie aber seit einigen Wochen wieder deutlicher an. Das bestätigen auch die Zahlen vom April.

Das erste Quartal war maßgeblich geprägt von einer Schwäche an den Aktienmärkten. Diese konnten wir mehr als ausgleichen: durch deutliches und nachhaltiges Wachstum bei Clearstream und Rückenwind durch die Zinsentwicklung.

Die Kosten hatten wir dabei noch besser im Griff als im letzten Jahr. Sie waren stabil. Und aufgrund der stabilen Kosten erzielten wir ein solides Wachstum des Konzernüberschusses.

Da wir im Jahresverlauf weiteres Wachstum erwarten, bestätigen wir unsere Prognose für das laufende Geschäftsjahr.

[4. Wachstumsstrategie „Accelerate“]

(Folie 6)

Was für das letzte Jahr galt und was wir für dieses Jahr anstreben, das gilt auch auf mittlere Sicht. Wir wollen, dass die Deutsche Börse in allen Bereichen weltweit eine Spitzenposition einnimmt. Übersetzt in Finanzzahlen bedeutet das: Wachstum der Nettoerlöse von 5 bis 10 Prozent pro Jahr. Wachstum des Überschusses von 10 bis 15 Prozent. Ich denke, nur wenige Unternehmen können da mithalten. Wir haben gezeigt: Unser Handeln ist berechenbar. Wir halten unsere Prognosen ein. Zuverlässigkeit ist eine Tugend, die uns sehr wichtig ist. Die mir auch persönlich sehr wichtig ist. Denn wir betreiben die Infrastruktur für integre Märkte. Für die Märkte von heute. Und für die Märkte von morgen.

Zuverlässigkeit ist die Basis dafür, dass wir unsere öffentlich-rechtlichen Aufgaben erfüllen. Umgekehrt gilt: Die Basis von Zuverlässigkeit ist Erfolg im Wettbewerb. Um erfolgreich im Wettbewerb zu sein, entwickeln wir neue *Produkte*. Zugleich entwickeln wir neue intelligente *Formate* im Dienst unserer Kunden. Formate zum Beispiel, die Kunden stärker einbeziehen. Formate, die auf Zusammenarbeit und Partnerschaft beruhen.

Auch unser Geschäftsmodell macht uns zuverlässig. Wir bieten Plattformen für einen wohlgeordneten, fairen und sicheren Handel. Dazu gehört auch das Clearing, also die Verrechnung einschließlich des Risikomanagements. Wir bieten unseren Kunden Marktinformationen, auf deren Grundlage sie handeln können. Und wir bieten ihnen Lösungen für die Prozesse, die nach dem Handel notwendig sind. Kurz: Handel, Vorhandel, Nachhandel. Diese Glieder greifen ineinander wie bei einer Kette. Jedes von ihnen bietet Möglichkeiten zum Wachstum. Wir setzen nicht alles auf eine Karte. Sondern wir entwickeln dieses Modell entlang der gesamten Kette weiter.

Wir vergrößern die Bandbreite unserer Anlageklassen. Das tun wir bereits. Und das setzen wir fort. Zukunftsweisend ist ganz besonders der Devisenhandel. Der Handel von Unternehmensanleihen. Und der Handel von Energie, Rohstoffen und weiteren Waren. „Commodities“ lautet dafür das Börsenfachwort. Mit unserem Eintritt in den US-Markt ist hier bereits ein Anfang gemacht. Wir sind mit unserer Energiebörse EEX auf dem besten Weg zur globalen Commodities-Börse.

Auch im Bereich des Nachhandels sind wir im Gespräch mit Partnern, die Dienstleistungen zu uns auslagern wollen. Und wir verstärken die direkte Anbindung der großen, so genannten institutionellen Investoren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Unser Blick richtet sich nach vorn. Denn eines ist klar: Wir sind auch allein stark. Wir knüpfen an unsere Stärken an. Mit aller Kraft. Jetzt erst recht. Wir setzen unsere Wachstumsstrategie „Accelerate“ fort. Wir halten fest an unseren ehrgeizigen Zielen. Und wir haben „Accelerate“ weiterentwickelt. Geschärft. Präzisiert. Unsere Schlagkraft erhöht. Europa befindet sich inmitten historischer Veränderungen. Auch die europäischen Finanzmärkte, wie wir sie kennen, werden sich grundlegend verändern. Wir helfen unseren Kunden, mit diesen Veränderungen umzugehen. Tragen dazu bei, dass die Märkte im Wandel stabil bleiben. Robust und flexibel zugleich. Rückenwind erhalten wir dabei von Trends in unserer Industrie. Wir setzen drei Schwerpunkte.

Ich beginne mit dem wichtigsten: Wachstum im Kerngeschäft! Wir bauen den Handel und das Clearing von Derivaten deutlich aus. Dazu ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt. Ein Zeitpunkt, meine Damen und Herren, auf den wir vorbereitet sind. Wir sind als Anker der Stabilität mehr denn je gefragt. Der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU schafft Unsicherheit. Börsenhandel und Clearing verringern die Unsicherheit für die Marktteilnehmer. Das ist auch der Grund für den allgemeinen Trend vom außerbörslichen zum börslichen Handel und Clearing. Und zwar über alle Anlageklassen hinweg. Die Politik und die Regulatoren wollen diesen Trend. Wir, die Deutsche Börse, also Ihr Unternehmen,

Es gilt das gesprochene Wort.

wir bieten erprobte Lösungen für das Risikomanagement an. Das ist eine Verantwortung, der wir ganz besonders für unsere Kunden in Europa gerecht werden müssen. Und das werden wir. Wir können Sicherheit. Wir können Verantwortung. Wir können Wachstum. Der europäische Kapitalmarkt befindet sich an einem Wendepunkt. Das wollen und das werden wir für uns nutzen! Ob es nun um den Ausbau der Energiebörse EEX geht oder den Einstieg in neue Anlageklassen – die Zeichen stehen für uns überall auf Wachstum. Auch die Zyklik, die ich erwähnt habe, trägt dazu bei. Besonders das Auf und Ab am Aktienmarkt. Und die Entwicklung der Zinsen.

Zweitens: Wachstum durch Daten! Der Markt für Informationsdienstleistungen wächst um 12 Prozent pro Jahr. Um 43 Milliarden Euro bis 2020. Das ist für uns eine riesige Chance. Wir befinden uns hier in einer idealen Ausgangslage. Denn wir sind ein international angesehener Anbieter von Marktdaten und Indizes. Das sind Daten, die nur wir haben. Daten, die wertvoll sind. Daten, die wir so aufbereiten können, dass sie für die Märkte von hohem Nutzen sind. Für die Märkte und für unsere Kunden. Unsere Daten werden zu Werten. Daten sind das Öl im Getriebe der Digitalisierung. Wir werden dieses Geschäft mit Marktinformationen erweitern und ausbauen. Indem wir unseren Kunden anspruchsvolle, vorausschauend geplante Produkte und Dienste anbieten. Damit sie gerüstet sind für das immer schneller und komplexer werdende Marktgeschehen. Die Basis dafür haben wir schon gelegt. Darauf bauen wir auf. So haben wir unter anderem unseren Indexanbieter STOXX vollständig übernommen. Das verschafft uns die Grundlage für den Ausbau unseres Angebots durch intelligente Lösungen. Wir wollen und werden hier weltweit unsere Führung weiter ausbauen.

Drittens: Börse 4.0! Der digitale Wandel hat unsere Branche voll erfasst. Auch hier liegt für uns eine riesige Chance. Ja, meine Damen und Herren, wir nutzen die Chancen, die sich aus dem digitalen Wandel ergeben. Wir haben dafür das Stichwort von der Börse 4.0 geprägt. „4.0“ – das steht in der Realwirtschaft für den gewaltigen technischen Wandel, in dem wir uns befinden. Für die vierte industrielle Revolution. In der neuen Welt, die vor unseren Augen entsteht, werden Daten eine immer wichtigere Rolle spielen. Datafizierung ist dafür das Schlagwort. Aber nicht nur ein Schlagwort: In unseren Prozessen wird Datafizierung immer mehr zur Realität. Und das heißt vor allem: neue Produkte, neue Dienstleistungen. Wir bauen eine digitale Infrastruktur auf, die durch Schnittstellen zu Dienstleistern nach außen hin deutlich offener und schneller ist als bisher. Und wir richten ein Zentrum für Daten und Analysen ein. Auf diese Weise stiften wir ein Ökosystem mit Fintech-Unternehmen. Wir nutzen unseren strukturellen Vorteil als führender europäischer Anbieter von Infrastruktur, um die besten an uns zu binden. Digital Asset Holdings, figo, natürlich 360T, STOXX. Wir positionieren uns! Als Marktführer!

Wir sind davon überzeugt, mit dieser geschärften Strategie den Wachstumspfad weiter zu gehen, auf dem wir uns bereits vor dem geplanten Zusammenschluss befunden haben. In kleineren Schritten als mit dem Zusammenschluss, was ich bedauere, was uns aber nicht von der Überzeugung seiner Sinnhaftigkeit abbringt. Die erwähnte Schärfung wird zusätzliche Potentiale schaffen. Wir werden die Deutsche Börse damit erfolgreich in die Zukunft führen!

Von diesen Initiativen wird auch Frankfurt profitieren: als Standort im Herzen der EU und führendes Finanzzentrum nach dem Austritt der Briten. Wir werden der Finanz-Gemeinschaft hier einen neuen Schub verleihen. Dazu trägt auch unser Venture Network bei. Es bringt Unternehmen, die noch nicht börsenreif sind, mit Investoren zusammen. Diesen Unternehmen wollen wir den Weg an den Kapitalmarkt ebnen. Im Vorfeld dazu haben wir hier in Frankfurt den FinTech Hub als Zentrum von Technologie-Innovation errichtet. Und wenn Unternehmen die nötige Börsenreife erreicht haben, steht unser Segment „Scale“ bereit. So können sie nach dem nötigen „Training“ den Schritt an den Kapitalmarkt wagen.

[Schluss]

Unser Geschäft hat eine gesellschaftspolitische Dimension. In unserer global vernetzten und regulierten Welt gilt das für jedes Unternehmen. Aber eine Börsenorganisation ist nicht nur streng reguliert. Sie übt zudem hoheitliche Aufgaben aus. Diese Aufgaben kann sie nur *mit* der Gesellschaft erfüllen und nicht *gegen* sie. Das ist uns vollkommen klar. Nicht nur, seit wir den Plan gefasst hatten, mit der LSE zusammenzugehen. Wir haben uns immer als Partner der Regulatoren und der Politik verstanden. Als Unternehmen, das gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Als Vermittler zu den Märkten und ihren Teilnehmern.

Zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung gehört es, die Interessen des Standorts zu fördern – und das bedeutet für uns vor allem: die Interessen des Finanzplatzes Frankfurt-Rhein-Main. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört aber auch, diese Interessen in einen internationalen Horizont zu stellen. Dieser Horizont ist zunächst der des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Deutschland ist die führende Wirtschaftsnation Europas. Kein Land und kein Finanzplatz hat ein größeres Interesse daran, ein einiges Europa zu stärken, als wir. Auch wir als Deutsche Börse wollen dazu einen Beitrag leisten. Die Sache Europas ist nach wie vor wichtig! Uns als Unternehmen. Und mir persönlich.

Die britische Regierung hat Ende März den Austritt Großbritanniens aus der EU in Gang gesetzt. Manche sehen darin ein Signal für die Rückkehr zu einer Politik der Abschottung und des nationalen Egoismus. Wirtschaft lebt aber vom Austausch. Und Austausch setzt Offenheit voraus. Ich meine: Der Kapitalmarkt kann hier eine Führungsrolle spielen. Deshalb spielt das Projekt einer europäischen Kapitalmarktunion eine Schlüsselrolle. Die Kapitalmarktunion strebt an, den EU-weiten Fluss der Kapitalströme durch einheitliche Regeln zu erleichtern. Letztlich verfolgt sie das Ziel: niedrigere Kosten für Kapital! Für die Marktteilnehmer. Für die Realwirtschaft. Auch dies also ein Beitrag zu: Wachstum durch Beschleunigung!

Der bevorstehende „harte“ Brexit, der kompromisslose Austritt Großbritanniens aus der EU, verunsichert viele Finanzunternehmen. Sie werden daher Unterstützung und neue Partner suchen. Denn sie werden den Zugang zum EU-Finanzmarkt beibehalten wollen. Dafür stehen wir zur Verfügung: als Anbieter der dafür notwendigen Infrastruktur.

Meine Damen und Herren, von Ihrem Vertrauen hängt die Zukunft dieses Unternehmens ab. Ich bin zuversichtlich für die Zukunft dieses Unternehmens. Und ich danke allen, die diese Zuversicht teilen. Ich werde Ihren Fragen nun die gleiche hohe Aufmerksamkeit widmen, die Sie mir gewidmet haben. Und ich freue mich auf eine lebhafte Diskussion.

Es gilt das gesprochene Wort.